

Fulminantes Debüt

LANDESJUGENDCHOR SÜDTIROL: Erste Auftritte in Brixen und Bozen



Grüne Farbtupfer prägten die einheitlich schwarz gekleideten jungen Sänger des Landesjugendchores.

bf

VON BARBARA FUCHS

BRIXEN. Als ihr „drittes Kind“ begrüßte Landesrätin Sabina Kasslatter Mur jene Gruppe aus 35 jungen Sängerinnen und Sängern aus ganz Südtirol, die seit Jänner an einem ebenso extravaganen wie anspruchsvollen Programm gearbeitet haben. Nach dem Landesjugendblasorchester und dem Landesjugendstreicherorchester ist mit dem Landesjugendchor die Lücke im Bereich der Vokalmusik geschlossen worden. An Publikum fehlte es nicht – und es wurde nicht enttäuscht.

Stefan Kaltenböck, Jahrgang 1981, gebürtig aus Ried im Innkreis, der sich auf der Homepage des Landesjugendchores als „Chorleiter aus Leidenschaft“ bezeichnet, hat dank der großen Spannweite an Stilrichtungen, von früher geistlicher Musik über alpenländische Volkslieder, skandinavische Folklore bis hin zu deutscher Schlager- und englischer Popmusik Zuhörer aller

Altersstufen begeistert, zumal jedem Programmpunkt sorgfältigster Erarbeitung stilistischer und musikalischer Aspekte anzuhören war.

Der Querschnitt über 500 Jahre Chormusik wurde mit Anthony Baldwins Motette „Be still and know that I am God“ äußerst konzentriert und stimmungsvoll begonnen. In „O bone Jesu“ von Marc'Antoine in einem Arrangement von Gunnar Eriksson verstanden die Sänger die Raumakustik für ihre Interpretation zu nutzen. Johann Hermann Schein („Dennoch bleibe ich stets bei dir“) und Henry Purcell („Evening Service“) sollten als Vertreter der Barockmusik den Kontrast zum neuen geistlichen Lied „Cantate Domino“ eines John Rutter hörbar machen. Dessen lautmalereiche Hommage an den Frühling „When daisies pied“ leitete nahtlos über zu den skandinavischen Komponisten Knut Nyseth und Waldemar Ahlen, die

mit zwei Volksliedern vertreten waren. Perfekte Intonation und das mühelose Wechseln in nicht weniger als sechs Sprachen, darunter auch Ladinisch, (Stefan Demetz: „Dol'tèmp“) konnten sich als Ergebnis intensiver Probenarbeit hören lassen. Ebenso überzeugte das unbeschwertere Auftreten, so beim beherzten Vortrag des Perlaggerliedes von Sepp Thaler durch den Männerchor oder des „Bfiati Gott scheane Alma“ durch seinen weiblichen Pendant. Sepp Unterhofers Tanzlied wurde dank Kontrabassbegleitung durch den Komponisten und einer gelungenen Volkstanzeinlage zu einem besonders glanzvollen Höhepunkt.

Zuletzt ließ sich das Publikum von den populären Stücken Butterfly (Mia Makaroff), Radio (Wise Gyse) und „It's my life“ (Jon Bon Jovi) zu wahren Begeisterungstürmen hinreißen, eine eindeutige Bestätigung dafür, dass hier ein sehr kräftiges Kind mit guten Zukunftsaussichten aus der Taufe gehoben wurde.